

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwesterarmee bei Kronstadt mitgetroffen, da die Verbindung der rumänischen Front zerriß und die Nordarmee in ihrer linken Flanke bedrohte. Denn der linke Flügel der Armee Falkenhayn hatte östlich des Geisterwaldes die Front gegen die Esik genommen und unterstützte, zwischen den Frontabschnitten Verbindung haltend, die Offensive, die bereits in dem Abschnitt des Görgheny- und Hargitta-Gebirges begonnen hatte. Das letztgenannte Gebirge trennt das Tal der Großen Kofel von der oberen Esik (dem Tal des oberen Alt). Anfangs versuchte der Feind noch zähen Widerstand zu leisten, aber nur an der oberen Maros, dem Ghergho-Gebiet, hatte er damit vorübergehend Glück, im übrigen konnte er dem Angriffsgeist der verbündeten Truppen nicht standhalten. Diese erzwangen schon am 9. Oktober den Austritt aus dem Gebirge in die obere und untere Esik. Am Tage darauf wich der Feind auch weiternördlich im Görgheny-Tal und im Gebirge nordöstlich von Parajd im Gebiet der Kleinen Kofel. Auch wurde er an zwei Stellen bereits aus dem Tal des Alt in das östliche Gebirge gedrängt, nämlich bei Esik-Szereda und weiter südlich. Nun mußte er auch im Marostal vor umfassendem Angriff zurückgehen, so daß er am 11. auf der ganzen siebenbürgischen Ostfront im Rückzug begriffen war. Er war jetzt nur noch darauf bedacht, sich in zähen Nachhüttkämpfen an der Straße, die von Esik-Szereda nordostwärts führt, den Weg nach dem Gyimes-Paß, dem wichtigsten Zugang nach der Moldau, freizuhalten.

So war überall auf dem Kriegsschauplatz in Siebenbürgen das Ziel so weit erreicht, daß die Rumänen auf die Grenzpässe zurückgeworfen und endgültig in die Defensive gedrängt worden waren. Nun stand man vor der Aufgabe, den Weg durch diese Gebirgspässe in das feindliche Land zu erkämpfen. Diese

Gebirgswege sind ziemlich langgestreckt und wurden zähe verteidigt. Es genügte nicht, die Verteidiger mit Übermacht zu überrennen und sich hindurchzukämpfen, sondern es mußte auch das Gewonnene gründlich gesichert und die Gewähr für eine glückliche Weiterführung des Feldzuges in den rumänischen Ebenen geschaffen werden. Die Rumänen leisteten überall den zähesten Widerstand, denn sie wußten wohl, was jetzt für sie auf dem Spiele stand.

Nachdem es den Rumänen geglückt war, sich des Vulkan-Passes wieder zu bemächtigen, hofften sie wohl auf ein nochmaliges Vordringen in der Gegend südlich von Högging. Sehr bald jedoch sahen sie, daß nichts zu erreichen war, und so beschränkten sie sich auf hartnäckige



Relieffkarte zu den Kämpfen um Predeal (Tömöser Paß).